

20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW)
HIS Hochschul-Informationssystem, Juni-August 2012
www.sozialerhebung.de

„Genau hinsehen“ - Ortsauswertung der DSW-Sozialerhebung
für den Arbeitsbereich des Studentenwerks Kassel
Herausgeber: Studentenwerk Kassel

info@studentenwerk.uni-kassel.de
www.studentenwerk-kassel.de

Kassel, Dezember 2013

Genau hinsehen

Ergebnisse der 20. DSW-Sozialerhebung
für den Bereich des Studentenwerks Kassel



Bearbeitet von: Dr. Walter Reimund, Reimund-Research, Darmstadt
Redaktion: Studentenwerk Kassel
Umschlaggestaltung: Manuela Strzys
Fotos: Paavo Bläfield © Universität Kassel

Biografisches

■ **Überwiegend aus Hessen (56 Prozent) – mehr Männer (53 Prozent) als Frauen (47 Prozent) –**

Durchschnittsalter:	25,1 Jahre
Frauenanteil:	47 Prozent
Studierende mit Kind:	7 Prozent
Aus Hessen:	56 Prozent
Aus benachbarten Bundesländern:	37 Prozent
Mit Allgemeiner Hochschulreife:	71 Prozent
Mit Fachhochschulreife:	28 Prozent
Berufsausbildung absolviert:	28 Prozent
Bachelor- oder Masterstudium:	72 Prozent
Diplom- oder Magisterstudium:	6 Prozent
Aus Nicht-Akademiker-Familien:	61 Prozent

Studienfinanzierung

Einnahmen ■ **839 Euro/Monat** – Löwenanteil kommt von Eltern

87 Prozent:	Eltern	- 400 Euro/Monat
72 Prozent:	Jobben	- 343 Euro/Monat
36 Prozent:	BAföG	- 444 Euro/Monat

Andere Finanzierungsquellen wie Kredite, Stipendien oder Ähnliches sind nur Ergänzungen.

Ausgaben ■ **950 Euro/Monat** – 29 Prozent der Ausgaben für Wohnen

Miete:	274 Euro
Ernährung:	155 Euro
Auto:	128 Euro
Fahrtkosten:	96 Euro

■ **55 Prozent haben keinen BAföG-Antrag gestellt – die meisten von ihnen (59 Prozent) nehmen an, das Einkommen der Eltern / des Ehepartners sei zu hoch**

■ **63 Prozent sagen, die Finanzierung ihres Studiums sei sichergestellt – 71 Prozent wären lieber nicht von ihren Eltern abhängig – 33 Prozent sind überzeugt, ohne BAföG nicht studieren zu können**

Jobs

■ **Nebenjob ist beinahe selbstverständlich – in der vorlesungsfreien Zeit (73 Prozent) ebenso wie während der Vorlesungszeiten (70 Prozent)**

Aushilfsjobs (Fabrik, Büro, Kneipe...):	35 Prozent
Studentische Hilfskraft:	26 Prozent
Nachhilfeunterricht:	12 Prozent
Studienfachbezogene Jobs:	8 Prozent

■ **Nettostundenlöhne meist (67 Prozent) zwischen 8 und 11 Euro.**

■ **57 Prozent sagen, es würde ihnen nichts ausmachen, neben dem Studium zu jobben - 65 Prozent jobben, um ihr Studium zu finanzieren - 76 Prozent, um sich etwas mehr leisten zu können.**

■ **Wer nicht jobbt, hat Gründe:**

Wegen Studienbelastung	49 Prozent
Nicht erforderlich	42 Prozent

Zeitbudget

■ **17 Stunden/Woche Lehrveranstaltungen – 16 Stunden Nachbereitung – 10 Stunden Jobben**

Wohnen

■ **66 Prozent zufrieden – 18 Prozent unzufrieden mit Wohnsituation**

In WG zur Miete:	30 Prozent
Mit PartnerIn zur Miete:	24 Prozent
Bei Eltern / Verwandten:	19 Prozent
Allein zur Miete:	19 Prozent
Im Studentenwohnheim:	6 Prozent
Zur Untermiete:	2 Prozent

■ **2009 wohnten 31 Prozent bei den Eltern – heute nur noch 20 Prozent**

■ **Wohnen ist vergleichsweise günstig – 72 Prozent der Studierenden zahlen weniger als 300 Euro Miete pro Monat**

Hochschulgastronomie

■ **73 Prozent essen regelmäßig in der Mensa oder Cafeteria zu Mittag – 36 Prozent sind Stammgäste, die mindestens 3 Mal/Woche kommen**

Was Studierenden bei Mensa & Cafeteria besonders wichtig ist:

Räumliche Nähe zur Uni	90 Prozent
Qualität	79 Prozent
Günstiger Preis	74 Prozent
Geringer Zeitaufwand	55 Prozent
Räumliche Gestaltung	48 Prozent
Guter Service	41 Prozent
Kommunikation/Information	38 Prozent
Ökologische Lebensmittel	36 Prozent

■ **Wer selten oder nie in die Mensa geht, tut dies vor allem, weil Lehrveranstaltungen ungünstig liegen (50 Prozent), aus Zeitmangel (44 Prozent) oder die persönlichen Lebensumstände es verhindern (40 Prozent)**

Studien- Unterbrechungen

■ **12 Prozent der Studierenden haben ihr Studium bereits mindestens 1 Mal unterbrochen**

Akute Gesundheitsprobleme:	42 Prozent
Zweifel am Sinn des Studiums:	32 Prozent
Finanzielle Probleme:	26 Prozent
Erwerbstätigkeit:	18 Prozent
Schwangerschaft/Kindererziehung:	11 Prozent

Auslandsmobilität

■ **15 Prozent der Studierenden hatten bereits einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt – 38 Prozent von ihnen, weil dieser für ihren Studiengang Pflicht war**

Kein Interesse an Auslandsaufenthalt	21 Prozent
Keine Realisierungschancen	36 Prozent
Auslandsaufenthalt beabsichtigen	23 Prozent

Studieren mit Handicap

■ **14 Prozent der Studierenden geben an, gesundheitlich gehandicapt zu sein – die meisten von ihnen durch chronisch somatische Erkrankungen wie Asthma und Diabetes (50 Prozent) – psychisch erkrankt oder beeinträchtigt sind 25 Prozent der Betroffenen – 10 Prozent sind mobilitäts- oder sehbehindert**

Besonderheiten

Zuverdienst Kasseler Studierende verdienen mehr (343 Euro/Monat) hinzu als im Bundesdurchschnitt (323 Euro/Monat)

Nettostundenlohn (9,80 Euro) niedriger als im Bundesdurchschnitt (10,20 Euro) und im Land Hessen (10,70 Euro)

Ausgaben Miete (274 Euro) günstiger als im Bundesdurchschnitt (298), aber höhere Kosten für Mobilität (266 Euro / 238 Euro)

Bildungsaufstieg Die Eltern der Uni-Kassel-Studierenden haben häufiger (48 Prozent) als im Bundesdurchschnitt (34 Prozent) keine Hochschulreife.

Berufsausbildung Gerade 13 Prozent der Studierenden anderer Unis haben bereits einen Beruf erlernt – an der Uni Kassel sind es 28 Prozent

Ausland Nur 23 Prozent der Studierenden planen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt – weniger als im Land Hessen (28 Prozent) und im Bund (30 Prozent); Hauptgrund: Sorge um finanzielle Mehrbelastung (72 Prozent)